

Vorwort

Welche Klavierlehrerin, welcher Klavierlehrer kennt das nicht: Da hat sich ein Schüler beim Sport die Hand verstaucht, den Arm gebrochen und er meint, er werde vier, sechs, gar acht Wochen keinen Ton spielen können. Wie soll es nun bis dahin mit dem Klavierunterricht weitergehen? Denn was kann man schon mit nur einer Hand am Klavier machen?

Es gibt zwar die Bearbeitung der Bachschen *Chaconne* von Brahms und die Stücke, die Ravel, Hindemith, Britten und andere für den einarmigen Pianisten Paul Wittgenstein geschrieben haben. Die sind aber so außerordentlich virtuos, dass kaum ein Profi es wagt, sie zu spielen. Außerdem sind sie allesamt nur für die linke Hand – nicht sehr hilfreich, wenn nur die rechte Hand zu gebrauchen ist!

Nun stellte ich mir die Frage: Gibt es wirklich keine spielbaren Stücke für eine Hand? Meine Recherche ergab: ungefähr so viele, wie es blaue Steinways gibt – wenige! Dafür entdeckte ich im Internet, dass es eine überraschend große Zahl von Menschen gibt, die gerne einhändige Stücke spielen würden, wenn es sie nur gäbe. Das sind nicht nur Kinder mit gebrochenem Arm, sondern Musikliebhaber jeden Alters, die nach einem Schlaganfall oder sonstigen Leiden, sei es vorübergehend, sei es dauerhaft, nur einhändig spielen können. Aber auch für das alltägliche Üben sind einhändige Stücke ein großer Gewinn. Mit ihrer Hilfe kann man seine schwächere Hand gezielt trainieren. Sowohl in Wettbewerben als auch bei Vorspielen bieten sie außerdem eine ungewöhnliche, dafür umso apartere Möglichkeit, sein Können zu zeigen!

Ich fühlte mich herausgefordert und komponierte selbst eine Sammlung von mit einer Hand spielbaren Stücken. Dabei stellte ich fest, dass in der Beschränkung auf „nur“ eine Hand auch ein besonderer Reiz liegt, was die große Freude, solche Stücke zu schrei-

ben, noch steigerte. So ist in den letzten Jahren eine ganze Sammlung von Stücken für eine Hand entstanden. Eine Auswahl davon legt diese Edition vor. Ich wünsche allen viel Freude mit *One Hand Piano*!

Anmerkungen zu dieser Ausgabe

Diese Sammlung enthält eine stilistisch breitgefächerte Auswahl, die neben eigenen Kompositionen auch Bekanntes und weniger Bekanntes aus der Klassik, der Folk- und der Filmmusik umfasst. Auch kommen einige Lieder vor, wovon jedoch nur ein Arrangement (*Cowboy Duck*) das Singen unbedingt verlangt. Bei diesem, sowie ein paar anderen Liedern, bei denen das Mitsingen dem Pianisten Spaß machen könnte, ist die jeweilige erste Strophe des Textes zweisprachig abgedruckt.

Die Mehrzahl der Stücke ist von beiden Händen spielbar (R/L); wo das nicht der Fall ist, steht nur R oder L. Sämtliche Fingersätze sind als Vorschläge zu verstehen. Die Ziffern über dem System gelten für die rechte Hand, die unteren, kursiv gesetzten Zahlen für die linke. Ist ein Stück nur für eine der beiden Hände vorgesehen, sind die Fingersätze in gerader Schrift und wie sonst üblich notiert.

Wie häufig in der Klavierliteratur kommen öfters längere Noten vor, die nicht in voller Länge zu halten sind. Nach dem Bonmot von Daniel Barenboim, dass die Kunst des Klavierspiels die Kunst der Illusion sei, sind diese Töne mit etwas Phantasie *und* der Unterstützung durch das Haltepedal auch dann noch „hörbar“, wenn sie nicht mehr gespielt werden.

Dettelbach, Frühjahr 2013

Barbara Arens

Aufnahmen der Stücke im MP3-Format finden Sie zum kostenlosen Download auf www.breitkopf.de. Einfach „EB 8646“ eingeben und Info-Button anklicken.

Preface

All piano teachers have been confronted with this situation: A pupil sprains his wrist, breaks his arm – four, six, even eight weeks long he won't be able to play a note. The piano lessons must go on – but how? What can one do with just one hand?

Of course there is Brahms' arrangement of Bach's *Chaconne*, as well as all the pieces written by Ravel, Britten, Hindemith and others for the one-armed Pianist Paul Wittgenstein. But these are so overwhelmingly difficult, that only a very few professionals would dare to attempt them. And they are all exclusively for the left hand – not very helpful if you can only use your right hand!

Are there really no playable pieces for one hand? I searched and found that they are about as rare as blue Steinways! But through the internet, I discovered that there is a surprisingly large number of people who would gladly play one-handed pieces if any existed. These are not just children with a broken arm, they are music-lovers of all ages who have had a stroke or other injury, temporarily or permanently forcing them to play with one hand only. In addition, one-handed pieces are a valuable bonus for the daily practise of all pianists. Playing them can be an excellent way of strengthening one's weaker hand. They are also an unusual but very distinguished way of showing one's ability in competitions and recitals!

I saw this as a challenge and started composing truly playable pieces for one hand. Soon, I found that experimenting within the limitations of what one hand can play was a great stimulus to writing which I enjoyed immensely. Thus in the last few years a collection of one-hand pieces was formed, a selection

of which is now presented in this edition. I hope you will enjoy *One Hand Piano*!

Notes on this Edition

This collection comprises a selection of pieces as stylistically varied as possible. Hence the inclusion, not only of my own compositions, but also of arrangements of some familiar and not-so-familiar classic, folk and film music. There are also several songs, but in only one (*Cowboy Duck*) is singing actually required. For this song, and a few others, where the pianist might enjoy singing along, the first verse of the lyrics has been included.

Most pieces are playable by either hand (R/L); when this is not the case, only R or L indicates for which hand the piece was written. The fingerings are merely suggestions. The upper numerals represent fingerings for the right hand, the lower, italicized numerals are for the left hand. When the piece is specifically only for the left or right, all fingerings are upright and positioned normally.

As is common in keyboard music, there are a number of long notes which are actually impossible to hold for their full written value. Remembering the words of Daniel Barenboim that the art of the piano is the art of illusion, the notes can be "heard" as though they were held their full length – with a little imagination – *and* the help of the sustaining pedal!

Dettelbach, Spring 2013

Barbara Arens

*MP3 recordings of all pieces are available for free downloading at www.breitkopf.de.
Simply enter "EB 8646" and click the info button.*